

Auszüge aus der Absichtserklärung zwischen dem Freistaat Thüringen, der Stadt Jena und der Carl Zeiss AG

Präambel

Das Unternehmen ZEISS prüft derzeit die Möglichkeiten der Weiterentwicklung des Unternehmensstandortes Jena mit über 2.000 Mitarbeitern zu einem wettbewerbs- und zukunftsfähigen integrierten High-Tech-Standort im weltweiten ZEISS Netzwerk. Insbesondere der Standort an der Carl-Zeiss-Promenade 10 bietet für das Unternehmen ZEISS keine optimalen Entwicklungsmöglichkeiten mehr und lässt kein weiteres Wachstum zu. Die Gebäude erfüllen nicht die Anforderungen für die integrierte Technologiestruktur von ZEISS.

Daher möchte ZEISS die Geschäftstätigkeit an einem neuen Standort in Jena zusammenführen und seine bestehenden Standorte in Jena-Lichtenhain und Göschwitz größtenteils aufgeben. Mit dem Investitionsvorhaben sollen in einem modernen und zukunftsorientierten Produktionsgebäude mit einer Bruttogeschoßfläche von etwa 100.000 - 140.000 m² die Geschäftsbereiche Medizin-, Mikroskopie- und Halbleitertechnik des Unternehmens integriert werden. Dafür sollen 300 bis 400 Mio. Euro investiert und mehrere hundert neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Nach dem aktuellen Planungsstand soll das Investitionsvorhaben von ZEISS auf einem ca. 8 ha großen Teil des Geländes der SCHOTT Jenaer Glas GmbH (nachfolgend SCHOTT) realisiert werden.

Für ZEISS hat das Projekt aufgrund des sehr großen Investitionsvolumens und seiner Bedeutung für die Zukunftsausrichtung einen hohen Stellenwert. Für die Stadt Jena und den Freistaat Thüringen hat die Umsetzung des geplanten Vorhabens eine herausragende wirtschaftliche und technologische Bedeutung, da durch einen neuen integrierten ZEISS-Hightech-Standort der Wirtschafts- und Technologiestandort Jena entscheidend gestärkt sowie eine langfristige Standortsicherung einschließlich der damit verbundenen Technologiekompetenzen erreicht wird.

Dies vorangestellt, streben ZEISS, Stadt und Freistaat Thüringen vorbehaltlich der Zustimmung der jeweiligen Gremien eine zügige Umsetzung des Vorhabens an.

Grundstück

Es ist beabsichtigt, einen vorhabensbezogenen Bebauungsplan aufzustellen. Die Stadt wird alles Notwendige unternehmen, um dieses Verfahren zu unterstützen und zu einem zügigen Abschluss zu bringen.

Verbesserung der Verkehrsanbindung (Mobilitätskonzept)

Ziel ist es, im Zusammenhang mit dem Investitionsvorhaben zugleich die Verkehrsanbindung für sämtliche am Standort angesiedelte Unternehmen zu verbessern und die Anwohner vor übermäßigen Beeinträchtigungen zu schützen. Die Stadt Jena wird im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten alle notwendigen Schritte in die Wege leiten, die zügig zu einer besseren Verkehrsanbindung aller am Standort ansässigen Unternehmen beitragen. Die Verbesserung der verkehrstechnischen Erschließung des Gesamtstandortes ist zugleich eine wesentliche Grundlage für einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan. Bezüglich der Verbesserung der verkehrstechnischen Erschließung sollen verschiedene Maßnahmen schnellstmöglich aber spätestens bis zum Projektabschluss im Jahr 2022 umgesetzt werden.

a) Westbahnhofanbindung

Die Stadt Jena verpflichtet sich, das Umfeld des barrierefreien Westbahnhofs so zu gestalten, dass eine optimale Anbindung an den gesamten Gewerbestandort geschaffen wird. Dazu gehört, dass die Stadt auf der Fläche des ehemaligen Gleises 3 einen Radweg

Auszüge aus der Absichtserklärung zwischen dem Freistaat Thüringen, der Stadt Jena und der Carl Zeiss AG

baut, der den Campus Beutenberg steigungsarm anbindet. Dafür sollen EFRE-Fördermittel eingesetzt werden.

b) Ausbau der Otto-Schott-Straße

Die Stadt Jena verpflichtet sich, die Anbindung des Gesamtstandortes im Zuge des grundhaften Ausbaus des oberen Teils der Otto-Schott-Straße und der Tatzendpromenade leistungsfähiger zu gestalten. Dies könnte beispielsweise durch die Umgestaltung des Bereiches der westlichen Aufgabelung der Otto-Schott-Straße zu einem Kreisverkehr geschehen. Zusätzlich wird geprüft, ob das System Otto-Schott-Straße/Magdelstieg/Tatzendpromenade mit einer Einbahnstraßenlösung in seiner Aufnahmefähigkeit verbessert werden kann.

c) Ausbau Sandweg

Die Stadt Jena strebt zeitnah an, den vorhandenen Sandwegtunnel in Abstimmung mit der DB als südliche Zufahrt zum künftigen Gewerbestandort auszubauen, so dass er mit PKWs befahren werden kann. Die Stadt Jena wird dazu die Straße unter dem Sandwegtunnel als öffentliche Straße widmen.

d) Ausbau der Logistikanbindung

Die Stadt Jena sichert zu, die Logistikanbindung für den Gesamtstandort zu verbessern. In Abstimmung mit den am Standort ansässigen Unternehmen wird auf der Ostseite des „Brillengebäudes“ eine von Nord nach Süd verlaufende neue Straße zur Erschließung des Gesamtstandortes seitens der Stadt Jena gebaut und öffentlich gewidmet.

Die Stadt verpflichtet sich, in der Lichtenhainer Str. zwei Lkw-Halteplätze zu schaffen.

Energiekonzept

Die Stadt Jena erklärt sich bereit, im Hinblick auf die Energieversorgung am Investitionsstandort in Abstimmung mit den am Standort ansässigen Unternehmen ein innovatives Energiekonzept zu entwickeln. Damit soll u.a. dem Grundsatz des ZEISS-Konzerns Rechnung getragen werden, wonach mindestens 20 % Eigenenergieversorgung zu gewährleisten sind. Sollten Schwierigkeiten bei der Entwicklung eines solchen Konzeptes auftreten, prüft die Stadt eine Befreiung oder die Herausnahme des Gesamtstandortes aus der Fernwärmesetzung.

Die Stadt Jena sichert zu, dass die denkmalgeschützten SCHOTT-Gebäude 1 und 3 während der Umstrukturierung des Gesamtstandortes nicht dem Anschluss- und Benutzungszwang nach der Fernwärmesetzung unterliegen werden.

Erläuterungen zu einzelnen Punkten der Absichtserklärung zwischen Freistaat Thüringen, der Stadt Jena und der Carl-Zeiss AG (Anlage)

Verbesserung der Verkehrsanbindung (Mobilitätskonzept)

a) Westbahnhofanbindung

Im Rahmen des Programms „Nachhaltige Stadt- und Ortsentwicklung“, finanziert durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), hat die Stadt Jena die Strategie JenKISS – Jenas kommunale, integrierte Stadtentwicklungsstrategie erarbeitet. Die strategische Stadtentwicklung der wachsenden Stadt Jena muss insbesondere die Revitalisierungsmöglichkeiten vorhandener Flächen in den Blick nehmen. Im Handlungsfeld 2 „Energieeffiziente und lebenswerte Stadtteile“ wurde aus diesem Grund das Projekt 2.2 »Umfeld Westbahnhof« erarbeitet.

Das zurzeit untergenutzte Umfeld des Bahnhofs Jena-West soll mit der Revitalisierungsfläche des SCHOTT-Werksgeländes gemeinsam entwickelt werden. Dabei soll das Areal

Auszüge aus der Absichtserklärung zwischen dem Freistaat Thüringen, der Stadt Jena und der Carl Zeiss AG

des Westbahnhofes künftig zu einem leistungsfähigen Mobilitäts- und Systemverknüpfungspunkt im Umweltverbund (Bahn, Carsharing, Rad, ÖPNV) ausgebaut werden. Insbesondere soll die Infrastruktur zur Nutzung von E-Mobilität für PKW, Fahrräder und ÖPNV geschaffen werden.